

**Umbauarbeiten:** Im Untergeschoss entsteht das „Forum“ für Sonderausstellungen / Für Kinder „Paläo-Streichelzoo“ und Diorama-Schaukästen geplant

# Moderne Zeiten im Museum

Von unserer Mitarbeiterin  
Eva Bambach

**BENSHEIM.** Über aktuelle Entwicklungen im Museum und Zukunftsvisionen informierte Museumsleiter Christoph Breitwieser die Mitglieder der Bürger für Bensheim (BfB), die zu einer Fraktionsitzung in die heute städtische Institution gekommen waren.

Breitwieser erinnerte zunächst an die Geschichte des Museums, einst eine Gründung Bensheimer Bürger: Im Jahr 1909 wurde die Bensheimer Einrichtung eröffnet – nach dem Landesmuseum in Darmstadt das erste Museum in Südhessen. Damals sei der Gedanke in erster Linie die Denkmalpflege gewesen, die Stadtgeschichte habe dabei zunächst weniger im Fokus gestanden.

Der Museumsverein habe zum Beispiel eine Odenwälder Heimstube eingerichtet und Bauernmöbel gesammelt – auch um Bensheim als Stadt vom ländlichen Leben abzusetzen.

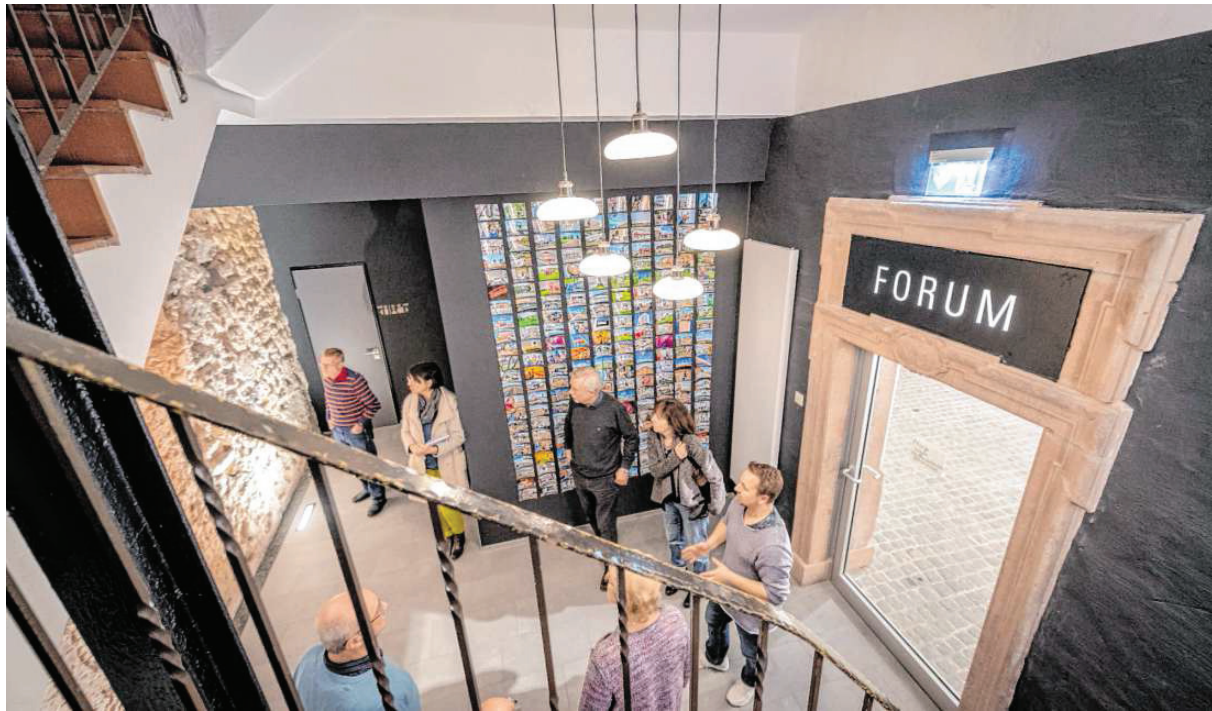
Schon bald sei das Sammeln von Kunst dazu gekommen. So besitze das Museum noch heute einige Blätter von Käthe Kollwitz, die wohl über den mit der Künstlerin befreundeten Paul Geheeb, den Gründer der Odenwaldschule, nach Bensheim gekommen seien. Als weiterer Schwerpunkt habe sich die Archäologie herausgebildet. Auch auf diesem Gebiet sei eine umfangreiche Sammlung entstanden, aus deren Bestand vieles jedoch nach dem

„Wir wollen hier nicht durchschnittlich sein.“

CHRISTOPH BREITWIESER, MUSEUMSLEITER

Zweiten Weltkrieg an das Landesmuseum Darmstadt gegangen sei, um die dortigen Verluste durch die Bombardierung auszugleichen.

Neben diesen drei Säulen – Denkmalpflege, Kunst und Archäologie – sei die Stadtgeschichte erst relativ spät zum Sammelgebiet des Museums geworden. Vor allem dem Engagement des Museumsleiters Richard Matthes sei es zu verdanken, dass auf diesem Gebiet dann systematisch gesammelt worden sei. Diese Bemühungen seien von Matthes' Nachfolger Diether Blüm fortgesetzt worden. Von Irmgard Most als Museumsleiterin wurde eine große



Ortstermin im Museum: Christoph Breitwieser erläuterte der BfB-Fraktion die beinahe abgeschlossenen Umbaumaßnahmen im Untergeschoss des Gebäudes.

BILD: NEU

Sammlung hauswirtschaftlicher Geräte angelegt.

Mit Manfred Berg, zugleich Stadtarchivar, kam schließlich der erste nicht ehrenamtliche Leiter ans Museum. Er erarbeitete vor rund 15 Jahren die erste didaktische Dauerausstellung, sagte Breitwieser und fügte hinzu, dass solche Ausstellungen in Museen üblicherweise etwa alle zehn Jahre überarbeitet würden.

Während diese Ausstellung auf der mittleren Ebene jetzt weitgehend unverändert bleibt, sind im Ober- und Untergeschoss umfangreiche Arbeiten im Gang.

Fast schon fertig ist der Umbau unten. Dort machen die Exponate von Handwerk, Weinbau und Archäologie dem „Forum“ Platz – einem neuen, großzügig gestalteten Sonderausstellungsraum, der als Ort der Begegnung und des Austauschs gedacht ist, und auch eine attraktiv gestaltete kleine Bar enthält.

Sie wird in dem Raum eingerichtet, der zuvor der Glaserei Schmitt gewidmet war. Auch weiterhin werden dort einige Werkzeuge, die Werkstattlampen und das alte Firmenschild an die Glaserei erinnern.

„Wir wollen hier nicht durchschnittlich sein, sondern unser Haus als ältestes Museum südlich von Darmstadt wahrnehmbar machen und zeigen, was Bensheim vorzuweisen hat“, erklärte Breitwieser.

Erste abgeschlossene Baumaßnahme ist der Umbau der Toiletten. Dabei wurde Feuchtigkeit an der Ostmauer festgestellt.

Statt das Problem mit einer aufwendigen Wandheizung für die Zu-

kunft zu lösen, ließ man das Mauerwerk nun unverputzt. So erzählt es selbst ein Stück Stadtgeschichte – von den unterschiedlichen Steinen lassen sich die spätgotischen Anfänge, Bautätigkeiten in der Renaissance und Kellererweiterungen im 19. Jahrhundert ablesen – ebenso wie der Bau des benachbarten Parkhauses in den 1970er Jahren.

Das Obergeschoss, wo derzeit unter anderem die Archäologie und eine Ausstellung zur Hauswirtschaft untergebracht sind, soll mit einfachen Mitteln auch für Kinder attraktiver werden.

Nicht nur eine bessere Ausleuchtung und lebendig gestaltete Vitrinen sollen dazu beitragen, sondern auch neue Ideen, wie beispielsweise ein „Paläo-Streichelzoo“ in Kombination mit einem Diorama und die Präsentation von Steinzeitfunden, bei der die Schönheit der Objekte betont wird.

## Mammutzahl wird exakt datiert

Dazu kann Bensheim neuerdings mit einer exakten C-14-Datierung zu den eiszeitlichen Objekten punkten. Wo man sich anderswo mit Angaben

zum Alter eines Mammutzahns wie „zwischen 80 000 und 10 000 Jahren“ zufrieden geben muss, weiß man es hier genau: 17 000 vor Christus.

Äußerst spannend zu werden verspricht auch die vorgesehene – pietätvolle – Präsentation der Skelette

## Die unverputzte Mauer erzählt ein Stück Stadtgeschichte.

von am Bensheimer Galgenplatz Hingerichteten, die zum Teil in das 13. Jahrhundert datiert werden können. Dabei sollen auch die Geschichten um die Menschen erzählt werden, entsprechend dem Konzept, der gesamten Ausstellung mehr Erlebnischarakter zu verleihen.

Dazu könnte, so Breitwiesers Traum, auch ein großer, neuartiger 3-D-Monitor beitragen, für den man keine Spezial-Brille mehr braucht. Kostenpunkt: etwa 6000 Euro. Entsprechende Filme könnte das Fraunhofer-Institut zur Verfügung stellen.

## ERÖFFNUNG 19. MAI

### Ausstellung „100 Jahre Bauhaus“

Eröffnet wird das „neue“ Museum in Bensheim am Sonntag, 19. Mai, mit einer Ausstellung zum Thema 100 Jahre Bauhaus. Gezeigt werden dann Arbeiten von Leo Grewnig und der Neuen Gruppe Saar. Es ist zugleich das Datum des Internationalen Museumstags und der Hessische Museumsverband würdigt den Umbau und die Bedeutung der Grewnig-Ausstellung damit, dass er Bensheim für den hessischen Auftakt zum Museumstag auswählte. eba